



Friesische Freiheit

Die gesellschaftlichen Verhältnisse in Ostfriesland im Mittelalter waren anders als im Rest des Reiches. Hier galt die Friesische Freiheit. Das wird heute noch stolz betont.

Ihr habt sicher dieses Schild schon einmal an der Autobahn gesehen?

Es zeigt: Hier ist Ostfriesland, ein Gebiet, das besonders war.



Grakik: Ostfriesische Landschaft

Was könnt Ihr auf dem Schild erkennen?

Kreuzt das Richtige an:

- Tannenbaum
- Friesischer Krieger mit Schwert und Schild
- Friesischer Krieger mit Beil
- Laubbaum
- Gebäude aus Ziegelstein
- Steinpyramide



Der Stamm der Friesen ist nach außen frei

Wenn Ihr im Wald von Ihlow spazieren geht und nach oben schaut, könnt Ihr diese Textbanner in den Bäumen hängen sehen:



Foto: Sabine Gronewold, Ostfriesische Landschaft

Diese Banner zwischen den Bäumen erinnern an das „Grundgesetz“ der Friesen, die „Küren“.

Diese Kürten zeigen, was man unter Friesischer Freiheit versteht.

Was ist dort oben zu lesen?

**Der Stamm der Friesen ist nach außen frei,
keinem anderen Herren unterworfen.
Für die Freiheit gehen sie in den Tod.
Sie wählen lieber den Tod, als dass sie sich mit dem Joch der
Knechtschaft belasten ließen.
Sie unterstehen jedoch Richtern,
die sie jährlich aus ihrer Mitte wählen,
die das Staatswesen unter ihnen ordnen und regeln...**



Sonderrechte

Wir sind Friesen und frei, sagten die Bewohner an der Nordseeküste stolz. Das war etwas Besonderes im Mittelalter. Im restlichen Reich hatten Grafen oder Herzöge oder Bischöfe das Sagen. Nicht bei den Friesen.

Wir wollen uns selbst regieren, sagten sie.
Wir gehorchen nur dem Kaiser.

Wir können nicht woanders Kriegsdienst leisten, sagten sie.
Wir müssen an der Küste bleiben.

Wir haben zwei besondere Aufgaben für den Kaiser zu erfüllen:

- **Wir müssen Angreifer aus dem Norden abwehren (Wikinger).**
- **Wir müssen aufpassen, dass die Deiche nicht brechen.**



Zweikampf, Wandmalerei in Westerwijtwerd (NL), Foto: Stefan Krabath, Aurich



Unabhängigkeit

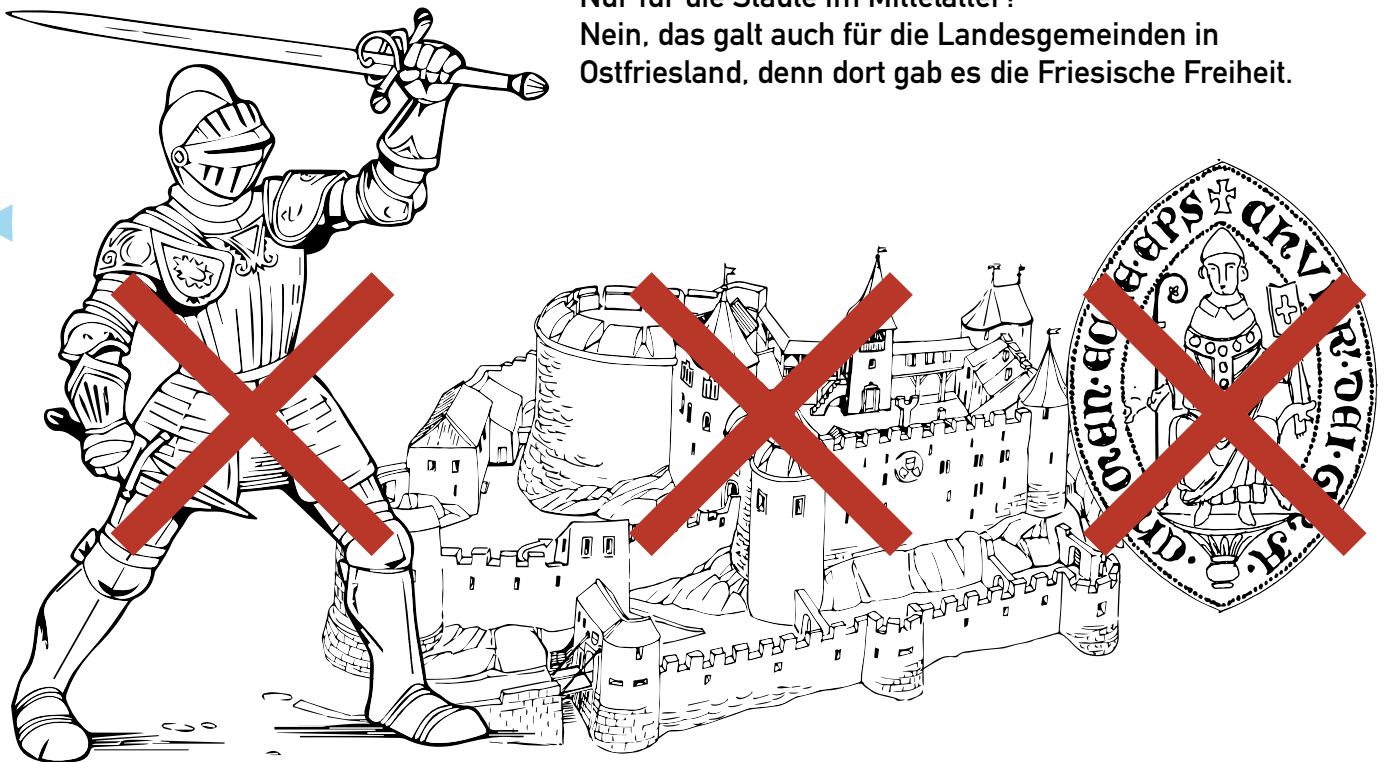
Seit dem 11. Jahrhundert gab es an der Nordseeküste ungefähr 30 Landesgemeinden. Diese Landesgemeinden wurden von „Ratgebern“ regiert. „Redjeven“, sagte man früher.

Diese Ratgeber wurden jeweils für ein Jahr gewählt. Dann sollte wieder ein anderer an der Spitze stehen und „Ratgeber“ sein. Immer schön abwechselnd.

Die Friesen wollten keinem Grafen oder Herzog oder Bischof dienen, nur dem Kaiser. Wir sind Friesen und frei!

Die meisten Bauern im Reich waren damals abhängig. Nur für die Stadtbewohner galt im Mittelalter: „Stadtluft macht frei.“ Denn die Städte regierten sich selber.

Nur für die Städte im Mittelalter?
Nein, das galt auch für die Landesgemeinden in Ostfriesland, denn dort gab es die Friesische Freiheit.



Zur Zeit der Friesischen Freiheit gab es in Ostfriesland keine Burgen und Schlösser, keine Ritter und Knappen, keine Grafen und Fürsten und abhängige Bauern, aber reiche Bauern, die in Landesgemeinden wohnten, Sonderrechte hatten und sich selber verwalteten.

Friesische Freiheit bedeutete Unabhängigkeit und Sonderrechte



Streit schlichten Treffen am Upstalsboom

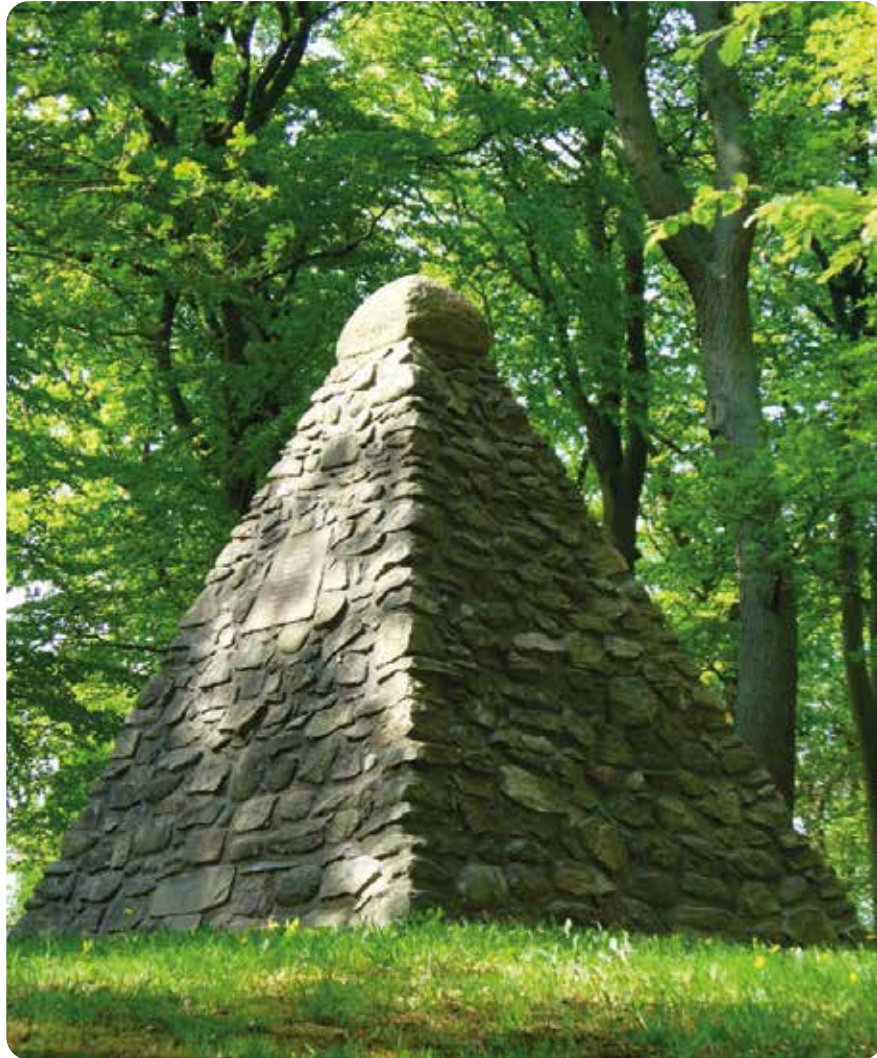


Foto: Sabine Gronewold, Ostfriesische Landschaft

Gibt es heute noch Spuren von den Friesen im Mittelalter?

Ja, es gibt noch einen besonderen Ort, den man besuchen kann.
Den Upstalsboom. Dieser Ort liegt in der Nähe von Aurich.

Hier trafen sich die Vertreter der Landesgemeinden, wenn sie Streit untereinander schlichten wollten oder wenn Gefahr von außen drohte.

Immer um Pfingsten herum trafen sie sich am Upstalsboom.
In unregelmäßigen Abständen.
Das war im Mittelalter – in den Jahren zwischen 1100-1327.



Upstalsboom

Was bedeutet der Name?

Der lässt sich nicht übersetzen. Der Name bleibt geheimnisvoll.

Er bezeichnete auf jeden Fall einen Platz, der trocken und erhöht gelegen war. Dort konnten sich die gewählten Vertreter der Landesgemeinden gut treffen.

Leider weiß man nicht mehr genau, wie es im Mittelalter dort ausgesehen hat. Aber dass dort im frühen Mittelalter Mitglieder einer angesehenen Familie begraben worden sind, das weiß man von archäologischen Ausgrabungen.

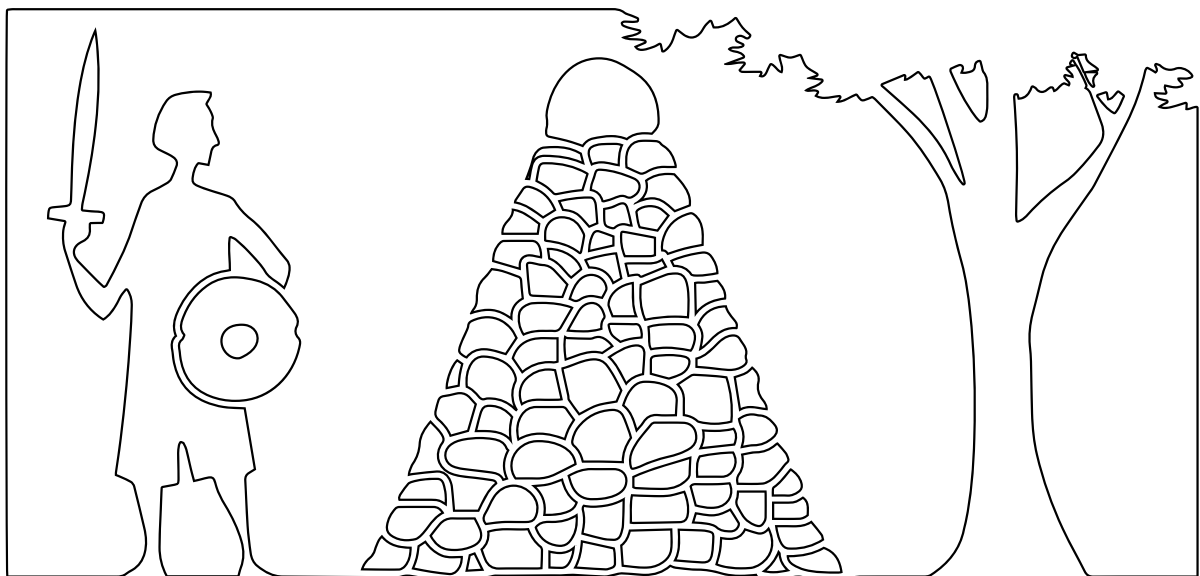


Bei diesen Ausgrabungen wurden Perlen und ein Schwert gefunden. Das Schwert kann man heute noch im Historischen Museum in Aurich sehen.

Zur Erinnerung an die Friesische Freiheit und die Treffen am Upstalsboom hat man später an dem Ort einen Steinhügel, eine Pyramide errichtet. Die Form einer Pyramide war damals im Jahr 1833 modern.

Und wenn Ihr genau hinschaut, könnt Ihr diese Pyramide auch wieder auf den Aufklebern oder Autobahnschildern finden ...

Neben der Pyramide steht ein friesischer Krieger mit Schild und Schwert.





Wann war es mit der Friesischen Freiheit vorbei?

Um das Jahr 1320 begannen reiche Friesen, sich Steinhäuser zu bauen. Das war eigentlich verboten. So stand es in dem „Grundgesetz“ der Friesen, es sei denn, es waren Burgen der Landesgemeinden. Keiner sollte etwas Besonderes sein in Ostfriesland. Keiner sollte sagen: seht her, was ich mir leisten kann. Ich habe Schutz und Ihr nicht.

Doch dann gab es eine Zeit von Missernten, es gab Naturkatastrophen und zuletzt auch noch eine fürchterliche Krankheit: die Pest .

Um 1350 brach die alte Ordnung zusammen. Viele Bauern mussten Haus und Hof aufgeben. Sie wurden arm. Jetzt suchten sie Schutz bei den reichen Leuten.

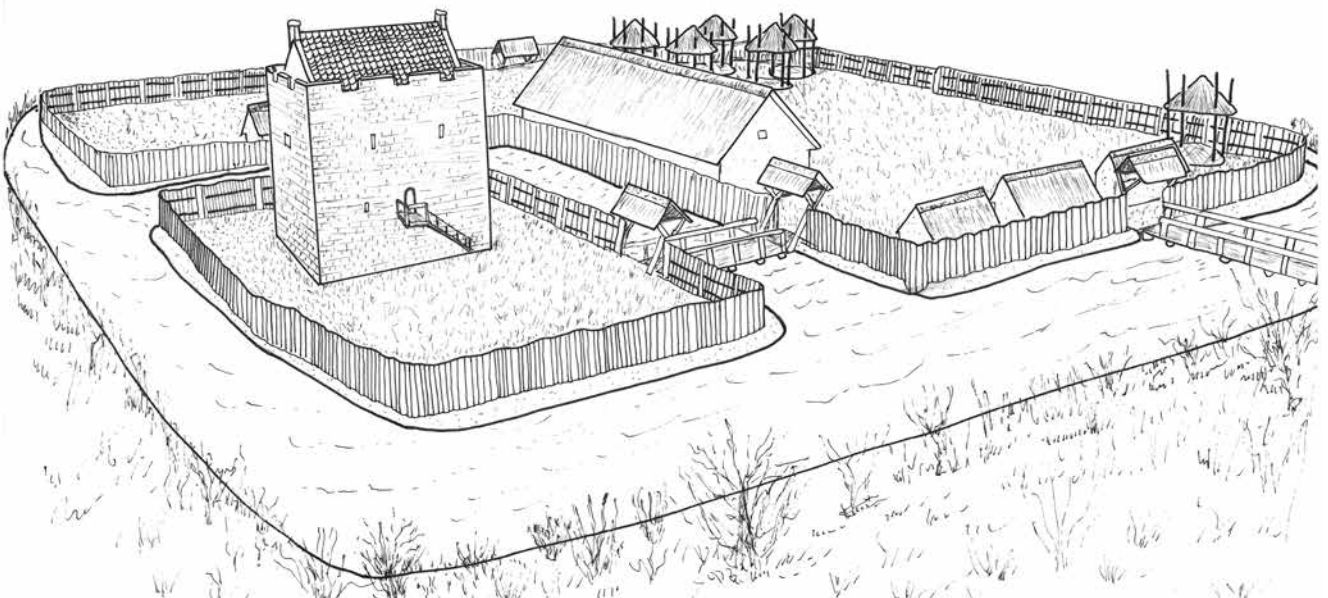
So kam die Macht in die Hände von einigen wenigen reichen Familien. Die nannten sich Häuptlinge. Man sagte im Mittelalter „hovetlinge“. Das hieß Anführer.

Diese reichen Familien bauten ihre Herrschaft über die Landesgemeinden immer weiter aus.

Man konnte das daran erkennen, dass sie immer mehr Steinhäuser und Burgen bauten. Diese Gebäude konnte man schon von weitem sehen.

Mit der Zeit der Häuptlinge war es dann vorbei mit der Friesischen Freiheit. Es gab keine Ratgeber mehr, die jedes Jahr von den Landesgemeinden neu gewählt wurden.

Von nun an hatten nur noch einige wenige Häuptlinge das Sagen.



Quelle: Ostfriesische Landschaft

Weiterführende Fachliteratur:

Ehbrecht, Wilfried: Gemeinschaft, Land und Bund im Friesland des 12. und 13. Jahrhunderts, in: Die Friesische Freiheit des Mittelalters – Leben und Legende, hrsg. von Hajo van Lengen, bearbeitet von Rainer Driever und Willem Koppers, Aurich 2003, S. 134ff.

Koppers, Willem: Upstalsboom – der „Altar der Freiheit“. Vom Landtagsgelände der Friesen bis zur Thingstätte im Dritten Reich, in: Die Friesische Freiheit des Mittelalters – Leben und Legende, hrsg. von Hajo van Lengen, bearbeitet von Rainer Driever und Willem Koppers, Aurich 2003, S. 422ff.

van Lengen, Hajo: Die ostfriesischen Wappen. Das Fürstenwappen und das Landschaftswappen, 2. überarbeitete Auflage, Aurich 2018 (Hefte zur Kulturgeschichte 6).

van Lengen, Hajo: Tota Frisia: Sieben Seelande und mehr. Die territoriale Gliederung des freien Frieslands im Mittelalter. Ein Überblick mit einer Karte, in: Die Friesische Freiheit des Mittelalters – Leben und Legende, hrsg. von Hajo van Lengen, bearbeitet von Rainer Driever und Willem Koppers, Aurich 2003, S. 56ff.

Schmidt, Heinrich: Zur „Ideologie“ der friesischen Freiheit im Mittelalter, in: Die Friesische Freiheit des Mittelalters – Leben und Legende, hrsg. von Hajo van Lengen, bearbeitet von Rainer Driever und Willem Koppers, Aurich 2003, S. 318ff.

Tielke, Martin: Der Upstalsboom als Gedächtnisort, in: Die Friesische Freiheit des Mittelalters – Leben und Legende, hrsg. von Hajo van Lengen, bearbeitet von Rainer Driever und Willem Koppers, Aurich 2003, S. 436ff.



Bildbeschreibung (Partnerarbeit)

- Tut euch zu zweit zusammen.
- Du hast die Abbildung vor Augen und beschreibst ganz genau, was Du siehst.
- Dein Mitschüler oder Deine Mitschülerin hat das Bild nicht vor Augen. Er oder sie zeichnet und schreibt das, was Du beschreibst. Nachfragen sind erlaubt.



Tipp:

Die Aufkleber zur Friesischen Freiheit gibt es bei der Ostfriesischen Landschaft, Georgswall 1-5, 26603 Aurich. Auch als Postkarten. Aus diesen Postkarten kann man übrigens auch Puzzle machen.



Friesische Krieger

Hier seht Ihr eine Wandmalerei von einem Zweikampf zwischen friesischen Kriegern in einer mittelalterlichen Kirche. Die werden nicht als hochgerüstete Ritter dargestellt. Sie kämpfen barfuß, tragen gewickelte Beinlinge und einen Leder- oder Textilrock mit geschuppter Panzerung. Sie haben keine Helme und keine langen Haare, sondern sind kahlgeschoren. Aber sie kämpfen auch mit Waffen.



Zweikampf, Wandmalerei in Westerwijtwerd (NL), Foto: Stefan Krabath, Aurich

Vergleicht ihr Aussehen mit Rittern, wie Ihr sie kennt!

Erklärt, gegen wen die Friesen früher kämpfen mussten.



Gesetze

Die Friesen hatten eine Art „Grundgesetz“. Die Gesetze hießen „Küren“. Diese Küren zeigen, was man unter Friesischer Freiheit versteht.

**Der Stamm der Friesen ist nach außen frei,
keinem anderen Herren unterworfen.
Für die Freiheit gehen sie in den Tod.
Sie wählen lieber den Tod, als dass sie sich mit dem Joch der Knechtschaft
belasten ließen.
Sie unterstehen jedoch Richtern, die sie jährlich aus ihrer Mitte wählen, die
das Staatswesen unter ihnen ordnen und regeln...**

Lies diesen Text noch einmal.
Es kommen schwierige Ausdrücke darin vor.
Trage ein, was ungefähr dasselbe bedeutet!

Ich bring mich um. - Ich bin von keinem abhängig.

Ich erkenne einen Richter an. - Ich suche einen aus unserem Kreis aus.

Ich lasse mir meine Freiheit nicht nehmen.

Ich bin keinem Herren unterworfen.

Ich unterwerfe mich keinem Joch der Knechtschaft.

Ich wähle einen aus unserer Mitte.

Ich wähle den Tod.

Ich unterstehe einem Richter.

Wie findest Du diese Aussagen? Was sagen sie über die Friesen aus?



Tragt die 13 fehlenden Wörter an der richtigen Stelle ein!
Wähle aus und streiche das Wort durch, das Du eingesetzt hast!

abwehren - Kaiser - gesund - vielleicht - Redjeven - Grafen - frei -

Großstädte - verwalteten - eigenartig - Bauern - Lande - regierten

- niedersächsische - machen - abwehren - verteidigen - Friesische - Handwerker

- anders - schöner - Landesgemeinden - Mittelalter - ungefähr - leisten

1. Die Friesen gehorchten nur dem _____.
2. Im restlichen Reich hatten _____, Herzöge oder Bischöfe das Sagen.
3. Die Friesen wollten keinen Kriegsdienst _____.
4. Sie mussten auf die Deiche aufpassen und Wikinger _____.
5. Im 11. Jahrhundert gab es _____ 30 Landesgemeinden in Ostfriesland.
6. Sie wurden von Ratgebern regiert, die man früher _____ nannte.
7. Viele _____ außerhalb von Ostfriesland waren abhängig von ihrem Herrn.
8. Für die Städte im Mittelalter galt: Stadtluft macht _____.
9. Denn die Städte _____ sich selber.
10. In Ostfriesland galt das aber auch für _____.
11. Dort gab es die _____ Freiheit.
12. In Ostfriesland war alles ein wenig _____.
13. Hier war man auch auf dem _____ frei.
14. Das war etwas Besonderes im _____.



Ein toller Fund in Brinkum:
Backstein aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts mit einer eingeritzten Zeichnung von einem Schiff (Holk).

Foto: Christina Kohnen, Ostfriesische Landschaft



Friesische Freiheit

Kreuze an, welche Aussage stimmt!

- Wir sind Friesen und frei, sagten die Menschen an der Nordseeküste stolz.
- Wir wollen uns selbst regieren.
- Wir gehorchen nur dem Grafen und manchmal dem Bischof.
- Wir brauchen keine Deiche.
- Wir müssen die Wikinger abwehren.
- Wir haben ungefähr 10 Landesgemeinden.
- Wir wählen zwei Mal im Jahr einen neuen Redjeven.
- Wir unterwerfen uns nicht, wenn man uns zu Knechten machen will.



Fund eines Schwertes am Upstalsboom, nahe Aurich,

Foto: Ostfriesische Landschaft



Nachbildung des Schwertes im Historischen Museum in Aurich,

Foto: Ostfriesische Landschaft



Wann war es mit der Friesischen Freiheit vorbei?

Lies die einzelnen Abschnitte und zeichne dazu ein Bild oder gestalte einen Comic!

Steinhäuser wurden gebaut.

Um 1380 gab es Missernten, Naturkatastrophen und schlimme Krankheiten.

Bauern verarmten und suchten Schutz.

So kam die Macht in die Hand von Häuptlingen.



Friesische Freiheit

Finde 13 Begriffe, die zur Friesischen Freiheit gehören, und kreise sie ein!

SKLAVEREI - KÖNIGSSCHLOSS - HÄUPTLINGSFAMILIE

STEINHAUS - DEICHBAU - VOGELSCHUTZ - HANSESTADT

BISCHOFSSITZ - STEINBRUCH - WURTEN - WIKINGER

NORDSEEKÜSTE - LANDESGEMEINDEN - AUTOBAHN - OSTFRIESLAND

RITTERKÄMPFE - SEGELBOOT - PARKS - UPSTALSBOOM

INDIANERZELT - KÜREN - REDJEVE - HOCHHÄUSER - FRIESEN

KREUZFAHRTSCHIFF - UNABHÄNGIGKEIT - ALLEINHERRSCHAFT



Foto: Sabine Gronewold, Ostfriesische Landschaft



Lösung

Kreuzt an, welche Aussage stimmt!

- Wir sind Friesen und frei, sagten die Menschen an der Nordseeküste stolz.
- Wir wollen uns selbst regieren.
- Wir gehorchen nur dem Grafen und manchmal dem Bischof.
- Wir brauchen keine Deiche.
- Wir müssen die Wikinger abwehren.
- Wir haben ungefähr 10 Landesgemeinden.
- Wir wählen zwei Mal im Jahr einen neuen Redjeven.
- Wir unterwerfen uns nicht, wenn man uns zu Knechten machen will.

Finde 13 Begriffe, die zur Friesischen Freiheit gehören, und kreise sie ein!

SKLAVEREI - KÖNIGSSCHLOSS - HÄUPTLINGSFAMILIE

STEINHAUS - DEICHBAU - VOGELSCHUTZ - HANSESTADT

BISCHOFSSITZ - STEINBRUCH - WURTEN - WIKINGER

NORDSEEKÜSTE - LANDESGEMEINDEN - AUTOBAHN - OSTFRIESLAND

RITTERKÄMPFE - SEGELBOOT - PARKS - UPSTALSBOOM

INDIANERZELT - KÜREN - REDJEVE - HOCHHÄUSER - FRIESEN

KREUZFAHRTSCHIFF - UNABHÄNGIGKEIT - ALLEINHERRSCHAFT

Lösungen Arbeitsblatt Seite 12:

Kaiser, Grafen, leisten, abwehren, ungefähr, Redjeven, Bauern, frei, verwalteten,
Landesgemeinden, Friesische, anders, Lande

Ostfriesland im Mittelalter

Eine kurze Übersicht

- Frühes 7. Jahrhundert** Von Westen wandern die Friesen ein, sie lassen sich in Ostfriesland nieder.
(Am Geestrand von Esens wurde eine Siedlung mit sechs großen Langhäusern aus dem 7. Jahrhundert ausgegraben.)
- Auf der Geest gab es Wälder. Die werden gerodet, um Platz für Siedlungen zu schaffen.
Ortsnamen, die -holt (-wald) enthalten, erinnern daran, dass es dort einmal Wald gegeben hat (Reepsholt, Westerholt, Holtland, Holtrop oder auch -horst wie bei Sandhorst).
Auch Ortsnamen, die auf -um enden, weisen auf das frühe Mittelalter hin: zum Beispiel Dunum, Ochtersum, Schirum, ursprünglich Friesisch -hêm (Hochdeutsch -heim).
- Ab 780** Karl der Große treibt die Christianisierung in Ostfriesland voran.
- 810** Überfälle der Wikinger an der ostfriesischen Küste.
Sie kommen aus Richtung Dänemark.
Sie plündern das Land, rauben die Handelsplätze (z.B. Nesse, Groothusen, Emden) aus.
- Karl der Große richtet in Friesland (an den Mündungsgebieten der Flüsse) eine Küstenwache ein.
Die Friesen bekommen den Auftrag, die Küste zu verteidigen.
- Karls Sohn ermöglicht den Friesen, die Grund und Boden besitzen, die Königsfreiheit, das heißt, die Friesen zahlen dem König einen Zins.
Andere Herren als den König erkennen sie nicht an.
- Um 1080** Die Überlieferung der friesischen Freiheit findet sich zum ersten Mal in den gemeinfriesischen „Siebzehn Küren“, das waren Rechtstexte.
In der zehnten der siebzehn Küren heißt es, dass die Friesen ihr Land vor den heidnischen Heeren (Normannenabwehr) und dem wilden Meer (Deichbau) schützen sollen.

- Spätes 11. Jahrhundert** Siegreiche Auseinandersetzungen der freien friesischen Bauern mit auswärtigen feudalen Grafen. Der größte Teil Frieslands wird unabhängig.
- Systematischer Ausbau der Deiche in Eigenregie: Man umgibt die Ackerflächen einzelner Wurtten mit Ringdeichen. Höhe der Deiche: bis zu 1,20 m.
- 12. Jahrhundert** Fortführung des Deichbaus: die Ringdeiche werden zu längeren Deichen (parallel zur Küste) verbunden. Die friesischen Landesgemeinden entstehen, unabhängig (autonom) und genossenschaftlich organisiert. Gemeinsame Aufgabe: innere Friedenssicherung, Landesverteidigung (Upstalsboombund) und Deichbau.
- 1148-1175** Vielfalt von Landesgemeinden, manchmal kämpfen sie auch gegeneinander (Bsp. „Östringer Fehde“)
- Friesische Freiheit (einzigartig im Reich)
Unabhängigkeit von Grafen oder Fürsten.
Prinzip: Mitbestimmung, Mitverantwortung, Selbstverwaltung.
Rechtliche Gleichheit der Bewohner in den Landesgemeinden (zumindest derjenigen, die Grund und Boden besaßen).
- Gewählte Vertreter der Landesgemeinden kommen am Upstalsboom (bei Aurich) zusammen. Sie gründen einen Landfriedensbund für das ganze freie Friesland und nennen sich: „Sieben friesische Seelände“.
Aufgabe: Den Frieden zu garantieren (Rechtsprechung und gegenseitige Hilfestellung und Friesland zu verteidigen).
- Rechtliche Grundlage: die gemeinfriesischen 17 Küren und die 24 Landrechte
- Um 1200** Der Backsteinbau bei den Kirchen beginnt, vgl. Bunde, Ditzum, Weener. Parallel dazu Granitquaderbau bei Kirchen auf der Geest, vgl. Middels, Marx, Remels.
Die Kirchen dienten auch oft zur Verteidigung oder als Schutzraum, weil sie schwer einzunehmen waren. Zugleich entstehen die ersten Klöster in Ostfriesland.

13. Jahrhundert „Goldener Ring“, „Seeburg“ (Schutzfunktion der Deiche)
Die ostfriesische Halbinsel ist von einem geschlossenen Deich umgeben.

Hoch-Zeit des Kirchenbaus (Marienhafe, Pilsum, Ludgeri in Norden).

Mitte des 14. Jahrhundert Zeit der Häuptlinge beginnt.
Mächtige Familien kämpfen um die Macht (tom Brok, Ukena, Cirksena).
Das Richteramt wird nicht mehr abgegeben, sondern wird jetzt vererbt: Gerichtsherrschaft.

1327 Letzte Versammlung am Upstalsboom.

1349/1350 Pest-Epidemien.
Die Überlebenden der Häuptlingsfamilien können ihren Besitz durch die Übernahme verwaister Höfe erheblich erweitern.

Zweite Hälfte 14. Jahrhundert Katastrophen durch stärker werdende Sturmfluten, Deichbrüche, schwere Überschwemmungen

Ende der friesischen Freiheit. 1464 Ostfriesland wird Reichsgrafschaft.

Reformation 28 Klöster gab es einst im Mittelalter in Ostfriesland.
Eine ungewöhnliche Dichte.
Auflösung der mittelalterlichen Klöster und Vereinnahmung des Besitzes durch das ostfriesische Grafenhaus

Quelle:

Behre, Karl-Ernst: Ostfriesland. Die Geschichte seiner Landschaft und ihrer Besiedlung, Wilhelmshaven 2014.

van Lengen, Hajo: Bauernfreiheit und Häuptlingsherrlichkeit im Mittelalter, in: Ostfriesland. Geschichte und Gestalt einer Kulturlandschaft, hrsg. von Karl-Ernst Behre und Hajo van Lengen, 3. durchges. Auflage, Aurich 1978, S. 113 ff.